

## Neue Inschriften aus Köln und Mainz.

Im Besitze der Frau Wittve Schenk in Köln befinden sich zwei römische Inschriftsteine, welche vor kurzem auf dem an der Aachener Strasse gelegenen Grundstücke derselben gefunden wurden.

I. Votivstein an die Kreuzweggottheiten. Die Inschrift ist vollständig; die Buchstaben, hinreichend deutlich und ziemlich regelmässig gebildet, sind in der ersten Zeile etwa  $4\frac{1}{2}$ , in der zweiten  $3\frac{1}{2}$ , in der dritten 4 cm hoch.

Q V A D R V B I S  
V C L E T I A N I V S  
C R E S C E N S

Ueber die Kreuzweggöttinnen (*Biviae, Triviae, Quadriviae*), deren Verehrung in Köln zuerst durch diesen Stein bezeugt wird, kann ich auf meine demnächst in den 'Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande' erscheinende Abhandlung über den Mütter- oder Matronenkultus verweisen, wo die Denkmäler zusammengestellt sind. Bemerkenswerth ist das Nomen des Dedicanten *Ucletianius*, das meines Wissens hier zum ersten Mal erscheint. Aehnlich anlautende Namen sind mir unbekannt. Schwerlich darf man es zu *Oclatius* stellen, und ebenso wenig kann es griechische Bildung (vgl. *Dio-cletianus*) sein. Die Endung *-anius* verräth späte Zeit (vgl. Hübner, *Ephem. epigr.* II p. 89).

II. Unterer Theil eines Grabsteins, 0,42 m hoch, 0,58 m breit, auf allen Seiten glatt behauen. Die Lesart ist sicher, die Buchstaben, deutlich und gut eingehauen, sind in den drei ersten Zeilen 5 cm, in den beiden folgenden  $4\frac{1}{2}$  cm hoch.

ET · IVLIAE · FRE  
IANIAE · COIVGI  
EIVSDEM · SERANI  
FILI · VIVAE · FAC  
CVR A VERV NT

Bei dem zweiten A in der 2. Z. fehlt der Querbalken. Neu ist das Cognomen der Gattin des *Seranus*. Es gehört zum Nomen *Freius* (gebildet wie *Valerianus* von *Valerius* etc.), das auf einigen Inschriften Italiens erscheint (z. B. C. I. L. X 4146 *Freiae Cn. f. Maioris heic ossa sita sunt*. IX 5692), und ist zu trennen vom Nomen *Freganius* (vgl. *Ephem. epigr.* II p. 67). Einen *cives Tung(er)* Namens *Freioverus* (*Veransati filius*) nennt die Zahlbacher Inschrift C. I. Rh. 1231. Cognomina auf *-anius* sind sehr selten. Hübner führt in seiner Zusammenstellung (*Eph. ep.* II p. 53 ff.) nur an *Herculanius* (neben dem üblicheren *Herculanus*) und einen *M. Paquius Aulanius* (*Or. Henzen* 6432).

*Serani* in Z. 3 kann doppelt bezogen werden, entweder als Genitiv auf *eiusdem*, woraus hervorgehen würde, dass von diesem *Seranus* in dem verlorenen Theil der Grabschrift ausführlicher die Rede war, oder als Nominativ auf *filii*.

III. Ende März d. J. wurde in Mainz eine Inschrift gefunden, wie sie in den Rheinlanden zu den grössten Seltenheiten gehört. Dr. Keller theilt demnächst Text und Umschrift im *Korr. Bl. d. Westd. Z.* mit. Die Inschrift ist stark zerstört, doch steht der Tenor im Allgemeinen fest. Bei der grossen Wichtigkeit derselben theile ich in Kürze das, was als sicher gelten kann, nach meiner Abschrift und einem Abklatsch mit, indem ich mir vorbehalte auf die Inschrift zurückzukommen. Zerstört sind die Namen der Gottheiten, denen der Stein gesetzt ist [*pro*] *sa*[*lu*]*te* [*atque incolumitate*?] *et vic*[*t*]*o*[*riis* . . . *G*] *ordiani Pii* [*Felicitis* . . . *et S*] *abiniae Tranquillinae Aug(ustae) coniugis eius totiusque* *d(omus) d(ivinae) eoru[m]*. Es folgen Namen und Aemter des Dedicanten: . . . *us L(uci) f(ilius) Fab(ia tribu) Annian[us X vir stlitibus iudicandi] s(tribunus) mil(itum) leg(ionum) . . . et I* *M(erviae) Gordianarum i[n quibus vices le]g(ati) leg(ionis) sustinuit q(uaestor) pr(o) [pr(actore) per . . . ]tiam c(urator) c(oloniae?)* —  $1\frac{1}{2}$  Zeile — [*s*] *evir turm(ae) I?* . . . *ad*[*l. inter tribu*]*n. praef(ectus) fr(umentum) dan[di] leg(atu)s p]ro [pr(actore) . . . ] et missus ad . . . [et?] ad tir(ones) legend(os) et ar[m(a) f]abr(ica)nda in . . . dio l(egatus) iurid(icus) per Ca[la]bria[m Luc]un(iam) et Br[ut]tios leg(atu)s le]g(ionis) XXI[I pri]mig(eniae) p(iae) [f]idelis] Gordianae [A]ug(ustae) [vo]luntum solvit ka[l.]. Iu . . . [Atti]co et Prae[te]x[itu]s co(n)s(ulibus), also im J. 242.*

Bonn.

Max Ihm.

---

 Verantwortlicher Redacteur: Hermann Rau in Bonn.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

(5. Juli 1887.)